

# Die Basis spielt nicht immer schwarz-grünen Kuschelrock

Von Peter Nindler

Die Basis bleibt der Stachel im Fleisch in der grünen Regierungsbeteiligung. Das wissen LHStv. Ingrid Felipe, LR Christine Baur, Klubchef Gebi Mair und Landessprecher Georg Willi seit dem Tag, an dem sie den Koalitionsvertrag mit der ÖVP unterschrieben haben. Dass das neue Agrargesetz ein innerparteilicher Reibebaum ist, weil die Grünen von ihrer einst noch oppositionellen Forderung nach einer Rückübertragung des Gemeindeguts an die Kommunen abgerückt sind, wird jetzt offenkundig. Die Einleitung eines Verfahrens über eine Urabstimmung zur ausverhandelten Agrarnovelle wird sich vor der Beschlussfassung im Landtag nicht mehr ausgehen, sofern ein Mitgliedervotum überhaupt eine Mehrheit erhält.

Obwohl das Koalitionsprogramm mit dem Agrarschwenk schon vor einem Jahr klar abgesehen wurde und es bei der Landesversammlung

im November auch keinen Agrarstreit gab, trübt die aktuelle Diskussion doch die Geburtstagsfeiern zu einem Jahr Schwarz-Grün. Einige Basis-Urgesteine stehen in der Agrarfrage der Opposition näher als der eigenen grünen Führung. So soll der Landtagsbeschluss verschoben und mit der ÖVP zugunsten der Gemeinden nachverhandelt werden.

An sich ist keine grüne Revolution zu erwarten, denn sie wäre gleichbedeutend mit einem Auseinanderbrechen der Koalition. Diese werden die rund 900 Mitglieder der Grünen nicht aufs Spiel setzen. Das neue Agrargesetz mag zwar ein schwarz-grüner Kompromiss sein, wofür sich die Grünen wegen ihres vollmundigen Rückübertragungswahlversprechens berechnete Kritik aus den eigenen Reihen und vom politischen Mitbewerber einhandeln, aber es setzt die Höchstgerichtserkenntnisse zugunsten der Gemeinden um.

Vielleicht wäre es trotzdem klug gewesen, in so einer zentralen Frage wie dem Agrargesetz noch einmal intensiv mit der grünen Basis zu reden. Wahrscheinlich geht es einigen von ihr gar nicht so sehr um das neue Agrargesetz, sondern sie wollen einfach nicht zu viel und nicht zu oft schwarz-grünen Kuschelrock hören.

Lesen Sie dazu mehr  
auf Seite 4

[peter.nindler@tt.com](mailto:peter.nindler@tt.com)

